



„Leica 250 mit elektrischem Motorantrieb MOOEV“, Vortrag anlässlich eines Leica Historica Frühjahrstreffens in Wetzlar. Nur 15-20 Exemplare des Motorantriebes haben überlebt. Davon sind nur etwa fünf funktionstüchtig, zwei Kombinationen wurden live und in Aktion in Wetzlar demonstriert.

Treffen mit Gleichgesinnten

Leica Historica – mehr als ein Verein

Die Leica: Mythos und Legende – Präzision deutschen Feinmechanikerhandwerks. Von vielen geliebt, von anderen verschmäht, legendär die Optiken und ewig die Diskussion: welche ist die Beste, die Contax oder die Leica? Vom Für und Wider soll hier nicht die Rede sein, vielmehr von einem Forum, das dem Leica-Interessierten eine tolle Möglichkeit bietet, mehr über die Leica, ihre Geschichte, ihre Technik und die Firma Ernst Leitz, Wetzlar, zu erfahren.

Als Oskar Barnack im Jahr 1914 die Ur-Leica konstruierte und Ernst Leitz II 1924 entschied: „Die Barnack’sche Kleinkamera wird gebaut“, ahnte keiner der beiden, welche Bedeutung dieser Apparat erlangen und welchen Einfluss er auf die Entwicklung der Fotografie haben würde. Abgesehen davon hat sicher niemand im Entferntesten damit gerechnet, dass bereits ca. 50 Jahre später erste Leica-Sammlervereinigungen entstehen würden.

Den Anfang machten die Amerikaner. Sie gründeten im Jahr 1969 in den USA die Leica Historical Society of America, kurz LHSA. Im selben Jahr wurde auch in Europa, nämlich in England, die erste Vereinigung, die Leica Society ins Leben gerufen.

In Deutschland luden zwei Leica-Sammler über Anzeigen in Fotozeitschriften zu einem ersten Treffen ein. Schließlich trafen sich am 20. September 1975 auf Burg Staufenberg, in der Nähe von Wetzlar, knapp 25 Leica-Freunde und -Sammler zur Gründung des Vereins Leica Historica e.V. Sinn und Zweck des Vereins ist es, „das Interesse an der geschichtlichen Entwicklung des LEICA-Systems und seiner Bedeutung zu pflegen“.

Neben dem Informationsaustausch der Mitglieder über die Leica und das gesamte Leica-System stehen die Forschungen zum Thema Leica im Zentrum des Vereinsgeschehens. Als Forum hierfür dient das zweimal im Jahr erscheinende Vereinsmagazin VIDOM. Darüber hinaus ist der Aufbau eines Literatur- und Dokumentenarchivs sowie einer Sammlung von Originalgeräten Aufgabe des Vereins.

Mittlerweile kann Leica Historica in seiner mehr als 30-jährigen Geschichte auf über 90 Ausgaben VIDOM, vier Bücher und eine kleine Sammlung Leica-Kameras, zu sehen im Heimatmuseum Staufenberg, zurückblicken. Mehr als 400 Leica-Freunde – über die ganze Welt verteilt – sind Vereinsmitglied.

VIDOM

Bereits bei der Gründungsversammlung wurde die Herausgabe einer Zeitschrift beschlossen. In Anlehnung an das amerikanische Magazin der Schwesternvereinigung, Viewfinder, schlug der spätere Herausgeber den Namen VIDOM vor. Über 90 Ausgaben in mehr als 30 Jahren erschienen. Seit der ersten Ausgabe besticht das VIDOM als äußerst professionell gestaltete und hergestellte Zeitschrift, die immer auf der Höhe der Zeit ist. Seit 2007 erscheint das VIDOM regelmäßig zweimal pro Jahr im Vierfarbkleid und ansprechendem modernen Layout.

Inhaltlich setzt sich die Zeitschrift mit den Leica-Kameras, -Objektiven und dem vielfältigen Zubehör auseinander. Die Technik und die Einordnung der Stücke in den historischen Kontext stehen hierbei im Fokus. Bilder von Leica-Fotografen werden ebenso veröffentlicht wie die Ergebnisse



Vortrag über das Barnacksche Handmuster, „Barnacks erste Leica“ auf dem Frühjahrstreffen 2009 in Wetzlar (links); Leica Freunde im Gespräch (rechts).



des Leica Historica Fotowettbewerbs. Natürlich berichtet das Heft auch von den Aktivitäten des Vereinslebens, den Treffen und den gemeinsamen Reisen.



Zwei Leica-Buchautoren im Gespräch (oben). Das in limitierter Auflage hergestellte Leica M6-Sondermodell: „Leica Historica 1975-1995“ mit passendem und ebenfalls graviertem Summicron-M 1:2/50 und Leicavit (unten).

Treffen

Zweimal im Jahr finden die Vereinstreffen statt. Man trifft sich ungezwungen und ohne Anmeldung zum abendlichen Vortrag und zu ausführlichen Gesprächen. Namhafte Referenten der Leica-Szene, nicht nur aus den eigenen Reihen, konnten über die Jahre gewonnen werden.

Erstaunlich für mich – der ich ja zu den jüngeren Mitgliedern zähle – ist die offene und freundliche Atmosphäre, mit der mir bei den ersten Treffen begegnet wurde. Keine Spur von arrogantem oder überheblichem „Leicagetue“. Aber auch bei Leica

Historica manifestiert sich eine Überalterung der Mitglieder. Dennoch ist der Verein mit seiner beachtlichen Mitgliederzahl gut aufgestellt und konnte in der letzten Zeit den einen oder anderen Nachwuchs „Leicaisten“ begeistern.

Weitere Highlights der Treffen sind die intime Tauschbörse oder der einmal im Jahr stattfindende Fotowettbewerb.

Reisen

Im Anschluss an die Herbsttreffen finden die alljährlichen Mitgliederreisen statt. Sie dauern in der Regel vier bis fünf Tage. In der Vergangenheit ging es z.B. in die Hansestädte an der Ostsee, ins Elsass, nach Flandern oder Prag. Eine gute Möglichkeit, die Sammlerfreunde näher kennen zu lernen, sich auszutauschen und die Objekte der Begierde ausgiebig auszuprobieren und zu nutzen.

Ausblick

Ich empfinde es immer wieder als Freude und Erlebnis, mich mit den Leica-Freunden bei den Treffen auszutauschen und das gemeinsame Hobby zu pflegen. Die zwei Tage im Jahr, die das VIDOM mein Haus erreicht, sind – neben den vier Erscheinungsterminen von **PHOTODeal** – wirkliche Feiertage. Immer wieder werden interessante und seltene Stücke vorgestellt. Aber auch alltägliche Geräte aus dem Leica-Umfeld erfahren ausreichend Berücksichtigung. Wer mehr über den Verein erfahren will, kann sich über die homepage www.leica-historica.de informieren oder einfach mal als Gast unverbindlich nach Wetzlar oder Staufenberg zu einem unserer Treffen kommen. Ich würde mich freuen.

Olaf Nattenberg
www.leicapages.org